

Italien nicht gegen den Zusammenschluß.

Wien, 18. März.

In den letzten Tagen sind zahlreiche Tendenzmeldungen aufgetaucht, die von einer scharfen Stellungnahme einzelner Entente Großmächte gegen den Anschluß Deutschösterreichs an Deutschland und insbesondere auch von einer Schwelkung Italiens zu berichten mußten, das sich angeblich in der Anschlußfrage dem französischen Standpunkte genähert haben soll.

Wie wir aus gut unterrichteten Kreisen erfahren, steht zumindest diese letztere Nachricht im Widerspruche zu den Tatsachen. Nach Äußerungen von Persönlichkeiten, die

nach ihrer Stellung mit den Intentionen der italienischen Regierung auf das genaueste vertraut sein dürften, ist in der politischen Haltung Italiens in der Anschlußfrage auch in der letzten Zeit keine Aenderung eingetreten, und man sieht in Rom dem Gedanken des Zusammenschlusses zwischen Deutschland und Deutschösterreich nach wie vor freundlich gegenüber.

Keine Zustimmung Italiens zu den Absichten Frankreichs.

Berlin, 18. März.

Die „Neue Berliner Mittagszeitung“ meldet aus Lugano: Der Sonderberichterstatter des „Secolo“ bei der Friedenskonferenz in Paris meldet, daß, entgegen den Berichten französischer Blätter, die italienische Friedensdelegation der Absicht Frankreichs, die Vereinigung Deutschösterreichs mit Deutschland zu verhindern, nicht zugestimmt habe. Der italienische Gewährsmann glaubt, auf die Dauer werde man die Vereinigung Deutschösterreichs mit Deutschland auf dieser oder jener Grundlage doch nicht verhindern können. Frankreich verjuche seit einiger Zeit immer dringlicher, Stimmung gegen den Anschluß Deutschösterreichs an das Deutsche Reich zu machen. Es vermöge dabei kein stichhaltiges Argument vorzubringen und lasse sich offenkundig nur von den Gefühlen des Hasses leiten.

Mailand, 18. März.

Wie der Pariser Sonderberichterstatter des „Secolo“ meldet, entstammt das Gerücht, die italienische Friedensdelegation habe der Absicht Frankreichs, die Vereinigung Deutschösterreichs mit Deutschland zu verhindern, nicht zugestimmt, dem Umstand, daß der italienische Vertreter im Sonderausschuß für die Lösung der unstrittenen Balkanfragen auf den Vorschlag einer Volksabstimmung erwiderte, man müsse sich zuerst über die grundsätzliche Zulassung einer Volksabstimmung entscheiden. Sobald man diese einmal einer Bevölkerung zugestanden habe, könne man sie einer anderen nicht versagen.

Pläne der Entente bezüglich Südtirols.

Berlin, 18. März.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus dem Haag: Die Associated Press erfährt aus Paris, daß der Wunsch nach einer Neutralisierung Deutschösterreichs in Paris offen ausgesprochen wird, obwohl der Rat der Vierzehn sich mit diesem Problem noch nicht beschäftigt hat. Gewisse Kreise befürworten eine solche Entscheidung, weil dadurch alle Sorgen, die eine Vereinigung Deutschösterreichs mit Deutschland hervorzurufen würden, gebannt würden. Deutschösterreich würde in diesem Falle in der Welt die gleiche Stellung einnehmen und die gleiche Sicherheit haben, wie sie jetzt die Schweiz genießt. Es bestehen aber Schwierigkeiten, besonders wenn Deutschösterreich dem Völkerbund beizutreten wünscht, denn in diesem Falle müßte eine neue Regelung für neutralisierte Länder getroffen werden. Vielleicht wird nicht ganz Deutschösterreich neutralisiert, doch besteht eine gewisse Wahrscheinlichkeit dafür, daß Oesterreichischtirol zur Sicherung der italienischen Grenze neutralisiert werden wird, oder daß wenigstens dahin zielende Vorschläge der Konferenz unterbreitet werden.

Hierzu schreibt das „Berliner Tageblatt“: Zu den Plänen des Herrn Bichon sei nur kurz bemerkt: Durch die vierzehn Punkte und andere Vorschläge Wilsons, die von allen Beteiligten angenommen wurden und daher als Grundlage für einen Frieden gelten dürfen, ist den Völkern das Selbstbestimmungsrecht garantiert worden. Das deutschösterreichische Volk hat bei den Wahlen sich für Deutschland ausgesprochen und würde dieses Votum bei einer neuerlichen Abstimmung höchstwahrscheinlich wiederholen.